

Intensivpflege: „Arbeitskreis Häusliche Beatmung“ gegründet

In Köln haben Fachleute aus verschiedenen Bereichen der ambulanten medizinischen und pflegerischen Versorgung einen „Arbeitskreis Häusliche Beatmung“ gegründet. Ziel ist es, gemeinsam einen Leitfaden zum Thema der häuslichen Beatmung von Pflegebedürftigen zu entwickeln.

In dem Arbeitskreis sitzen Vertreter aus den Bereichen Pflege, ambulante und stationäre medizinische Versorgung, Therapie, Hilfsmittel sowie Krankenkassen an einem Tisch, um zunächst für Nordrhein-Westfalen einen Leitfaden für das Thema der häuslichen Beatmung zu erstellen. Experten aus dem gesamten Bundesgebiet erhofften sich hiervon, die oft schwierige Überleitung von beatmeten Krankenhauspatienten in die eigenen vier Wände reibungsloser zu gestalten, so die Initiatoren.

In der ambulanten medizinischen und pflegerischen Versorgung werde der Bereich der häuslichen Beatmung sowie der Kinderbeatmung aufgrund der meist komplexen Pflege als problematisch angesehen. Schwierigkeiten würden oft an den Schnittstellen zwischen am-

bulanter und stationärer Behandlung auftreten. Nicht immer laufe hier die Kommunikation zwischen den Beteiligten reibungslos, bemängeln die Begründer des Arbeitskreises. Krankenhäuser, niedergelassene Mediziner, Lieferanten, Krankenkassen, Therapeuten und ambulante Pflegedienste müssten jedoch gerade bei solch sensiblen Fällen optimal zusammenarbeiten. Gründe für die oft mangelnde Abstimmung bei der Betreuung von Beatmungspatienten könnten in fehlenden Verträgen, Leitlinien oder Empfehlungen liegen.

Der Arbeitskreis hat sich daher zum Ziel gesetzt, mit dem Leitfaden mehr Transparenz und Klarheit in den Bereich der häuslichen Beatmung zu bringen. Informationen zum Thema unter Tel.: (02 21) 88 88 55-0 bzw. (02 21) 78 98 00